

# 03 THEATER ZEITUNG

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG  
Schneller schlauer.

SPIELZEIT 2020|21

HEIDELBERGER STÜCKEMARKT

HEIDELBERGER  
STÜCKEMARKT  
GASTLAND LITAUEN

DIGITAL

# DAS THEATER FESTIVAL

30. April – 9. Mai 2021

[www.heidelberger-stueckemarkt.de](http://www.heidelberger-stueckemarkt.de)



theaterundorchesterheidelberg

## NETZMARKT

# Theater zwischen Zoom, Gaming und Film

Kuratorin Lea Goebel über die Auswahl der »Netzmarkt«-Produktionen

»A successful experiment in subjective storytelling«, schrieb die New York Times Anfang des Jahres über den digitalen Theaterabend »werther.live«. Das neu gegründete Kollektiv punktlive denkt digitales Theater als neue Kunstform und holt Goethes Briefroman mithilfe von Zoom, eBay-Kleinanzeigen und WhatsApp-Nachrichten in die Gegenwart. Während des Live-Streams tauschen die Zuschauer\*innen dank Werthers Desktop in seine Welt und die Figurenkonstellationen ein: Jeder Ordner, jedes Hintergrundbild und jeder offene Reiter des Internetbrowsers ist von Bedeutung für die Narration, ebenso die fiktiven Instagram-Profile der Figuren, mit denen man in Kontakt treten kann. Punktlive fusioniert in diesem klassischen Stoff Social Media mit Film und Theater und bringt ihn in eine neue Erzählform.

Eine auch eher unbekanntere Erzählform haben machina eX für ihr Projekt »Homecoming« gewählt. Das Kollektiv arbeitet seit Jahren an der Schnittstelle von Theater und Gaming. Nun haben sie sich für den Messenger Dienst Telegram entschieden. Ein Abend, der sehr auf Interaktion, auf mitchatten, recherchieren und mitraten ausgelegt ist und sich inhaltlich mit den physischen und psychischen Folgen der Pandemie auseinandersetzt. In diesem Online-Escape-Room scheint die EU-Behörde Euravoid, mit dem SHELTER-Schutzprogramm einen neuen Lösungsansatz geschaffen zu haben: Sie lockt mit vereinfachtem Zugang zu präventiven Maßnahmen, um besser durch die Pandemie zu kommen. Doch welchen Preis sind wir als Zuschauer\*innen dafür bereit zu zahlen?

»Eine Frau muss Geld und ein eigenes Zimmer haben, um schreiben zu können«, so Virginia Woolf 1929 in ihrem Essay »A Room of One's Own«. Diese Forderung scheint in der aktuellen Situation dringender denn je. Das Performance- und Medienkunstkollektiv Swoosh Lieu hat für den Mousonturm in Frankfurt eine audiovisuelle Bearbeitung des Essays, eine »Vorstellung für Browser und variables Publikum« erarbeitet. Ein technisch versierter Kurzfilm, der von der



»werther.live«

Sehnsucht nach Theater erzählt und nach den Anforderungen an Räume fragt, in denen Frauen sich frei bewegen, entwickeln und emanzipieren können. Der eigens für die Kopfhörer produzierte Sound sticht dabei hervor.



»Homecoming«, Foto Barbara Lenartz

## »werther.live«

9. Mai 2021, 18.30 Uhr

## »Homecoming«

4. Mai 2021, 17.00 und 20.00 Uhr

## »A Room of Our Own«

4. Mai 2021, 20.30 Uhr

Streaming

[www.theaterheidelberg.de](http://www.theaterheidelberg.de)

## Wer entscheidet über die Preise?

### Die Jury des Heidelberger Stückemarkts

Mitglieder der Jury beim 38. Heidelberger Stückemarkt sind Björn Hayer, Stefan Hornbach, Laura Linnenbaum, Carola Unser und Jürgen Popig. Die Jury vergibt den deutschsprachigen und den internationalen Autor\*innenpreis, den Nachspielpreis sowie gemeinsam mit der Jugendjury den Jugendstückpreis.

Björn Hayer ist Germanist, Universitätsdozent, Autor verschiedener Bücher und arbeitet als Theater- und Literaturkritiker unter anderem für SPIEGEL Online, NZZ, Deutschlandfunk Kultur, Freitag und Theater der Zeit.

Stefan Hornbach arbeitet als Schauspieler und Theaterautor. Sein Stück »Über meine

Leiche« war für den Heidelberger Stückemarkt nominiert, gewann den Osnabrücker Dramatikerpreis und wurde zu den Autorentheatertagen Berlin eingeladen.

Laura Linnenbaum inszeniert seit 2011 als freischaffende Regisseurin. 2017 und 2019 wurde sie von der Zeitschrift Theater heute als Regisseurin des Jahres nominiert.

Jürgen Popig ist seit 2011/12 Leitender Schauspiel dramaturg am Theater und Orchester Heidelberg und künstlerischer Leiter des Heidelberger Stückemarkts.

Carola Unser leitet seit der Spielzeit 2018/19 gemeinsam mit der Regisseurin Eva Lange als Intendantin das Hessische Landestheater Marburg. JP

## HERZLICH WILLKOMMEN!

## Sveiki atvykę!

»Die Wirklichkeit wird brüchig und die Welt bekommt Risse. Dahinter tun sich Abgründe auf, die das bequeme Leben zu verschlingen drohen.« So begann das Grußwort, das wir für 2020 geschrieben hatten. Was damals ein allgemeines Lebensgefühl ausdrücken sollte, ist durch die Pandemie unerbittliche Realität geworden. Der Heidelberger Stückemarkt 2020 musste, bis auf den Autor\*innenwettbewerb, ausfallen – erstmals in der Geschichte des Festivals. Das soll in diesem Jahr anders sein. Der Heidelberger Stückemarkt 2021 findet statt, wenn auch anders als gewohnt.

Das Gastland Litauen präsentiert sich aufgrund der Corona-Krise digital. Seit Jahren macht Litauen durch eine innovative und lebendige Theaterszene auf sich aufmerksam. Beim internationalen Au-

tor\*innenwettbewerb und in aufregenden Gastspielen aus Vilnius zeigt der Heidelberger Stückemarkt in diesem Jahr Geschichten aus dem »Regenland«.

Apropos Digitalität: Neu im Stückemarkt-Programm ist ein eigenes digitales Programm, der »Netzmarkt«. Hier präsentieren wir drei beispielhafte, sehr unterschiedliche Möglichkeiten des Theaters im digitalen Raum. Ein Format, das nicht nur durch die Pandemie immer mehr an Bedeutung gewinnt und dessen enormes künstlerisches Potenzial wir erst zu entdecken beginnen. Gehen Sie mit uns auf Entdeckungsreise! Herzlich willkommen!

Holger Schultze, Intendant

Jürgen Popig, Künstlerischer Leiter

Felix Heimbach, Produktionsleiter und künstlerische Mitarbeit

Giedrė Liugaitė, Kuratorin für das Gastlandprogramm



»A Room of Our Own«, Foto Swoosh Lieu



## Liebes Publikum,

Der 38. Heidelberger Stückemarkt wird ein digitales Festival. Das stellt uns alle vor ganz besondere Herausforderungen. Zunächst die eingeladenen Theater, die ihre Produktionen nun als Live-Streams umzusetzen haben. Für die Bereitschaft dazu danke ich schon mal ganz herzlich allen Beteiligten, speziell auch den technischen Abteilungen der eingeladenen Häuser. Besondere Herausforderungen kommen aber auch auf uns zu, das Theater und Orchester Heidelberg als Gastgeberin und Veranstalterin des Stückemarkts. Und nicht zuletzt sind Sie, das Publikum, gefordert. Statt in den Zwinger, in den Marguerre-Saal, den Alten Saal oder auf den Theaterplatz zu kommen, können Sie sich in diesem Jahr eine Auswahl der eingeladenen Stücke ganz bequem zuhause ansehen. Aber bitte nicht verpassen!

Auch beim digitalen Stückemarkt gibt es die gewohnten Publikumsgespräche nach jeder Lesung und nach jedem Gastspiel. Sie können live aus Ihrem Wohnzimmer daran teilnehmen. Es wird eine extra Chat-Moderation eingerichtet für die Beiträge und Fragen aus dem Publikum. Und natürlich können Sie auch in dieser 38. Festival-Ausgabe über den Publikumspreis abstimmen, und zwar auf unserer Homepage. Ich bin schon sehr darauf gespannt, welches der sechs deutschsprachigen und drei litauischen Stücke die meisten Publikumsstimmen gewinnen kann und den Preis des Freundeskreises erhält!

Sie sehen also: Der Stückemarkt 2021 findet statt. Es wird alles etwas anders als sonst. Aber nicht weniger schön!

Ihr

Holger Schultze

## Neu: SWR2 Hörspielpreis

Erstmals kooperiert der Heidelberger Stückemarkt mit dem Südwestrundfunk und lobt einen neuen Preis aus: den SWR2 Hörspielpreis. Er geht an eins der für den Autor\*innenpreis nominierten Stücke, ist mit 5.000 Euro dotiert und wird vom SWR2 als Hörspiel produziert. Die Ursendung erfolgt beim nächsten Stückemarkt. Für den Hörspielpreis wird die Jury ergänzt um den Chefdramaturgen beim SWR Hörspiel, Manfred Hess. Manfred Hess studierte Germanistik,

Philosophie, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft an der FU Berlin. Dramaturg am Schauspiel Essen, Ausbildung zum Funkregisseur und ab 1994 Hörspieldramaturg beim Hessischen Rundfunk. Seit 2011 Chefdramaturg beim SWR Hörspiel. Verantwortlich für vielfach preisgekrönte Hörstücke sowie für Großprojekte wie Raoul Schrotts »Die Ilias des Homer«, »Ulysses« nach James Joyce und »Gravity's Rainbow« nach Thomas Pynchon.

## GASTSPIELPROGRAMM I

# Realität oder Reality?

## Über Blicke und Blickwinkel auf die Gesellschaft

Informationen lassen sich heute so einfach und schnell beschaffen wie noch nie – das verlangt jedoch eine neue Form des Umgangs mit ihnen.

Seit Corona hat sich unser Leben nahezu komplett ins Digitale verlagert. Doch schon vor der Pandemie konnten wir rasante Umschwünge in vielen Bereichen des täglichen Lebens beobachten: ob in Politik oder Unterhaltung – die Kommunikation hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt und dadurch auch die Gesellschaft als solche. Im Zuge dessen kann das 21. Jahrhundert als ein Aufbruch in ein neues, mediendominiertes Zeitalter betrachtet werden.

Einen Blick zurück in die Anfänge dieser medialen Umwälzung wirft Boris Nikitin mit seinem Stück **»Erste Staffel. 20 Jahre Großer Bruder«** (Staatstheater Nürnberg), wo wir originale Szenen aus der ersten Big Brother-Show nachgespielt zu sehen bekommen. Vor zwanzig Jahren sorgte diese neue Show in Deutschland für großes Aufsehen. Die Tatsache, dass man Menschen 24/7 beim Sein zusah, war revolutionär. Anstatt wie in Soaps und Telenovelas gespielte, gab es hier nun echte Dramen mit echten Menschen zu sehen. Die Sendung gab die Initialzündung zu einer ganz neuen Berufsform: die des Reality-Stars, welcher heute nicht mehr aus der Fernsehlandschaft wegzudenken ist. Der Ruf nach Authentizität und »Personality« wurde laut. Und dieser Trend setzt sich bis heute fort: TikTok, Instagram, YouTube etc. bieten heute eine Bühne für die eigene Reality-Persönlichkeit unabhängig von Casting-Hürden, einfach aus dem heimischen Wohnzimmer heraus. Die Grenzen zwischen Reality-Stars aus TV und selbstvermarktender Influencer\*innen sind inzwischen fast gänzlich verschwunden. Inwiefern diese produzierte »Reality« aber die Wirklichkeit zeigt, bleibt nicht nur angesichts der großen Werbedeals, welche diesen Berufszweig hauptsächlich finanzieren, fraglich.

Jedenfalls scheinen uns die Stars von heute so nah wie noch nie. Und das Bedürfnis nach Nähe zu den angehimmelten Persönlichkeiten gab es schon immer. Julia Häusermann zum Beispiel ist Fan – und das schon seit den guten alten Zeiten, als eben hauptsächlich noch Dailysoaps für Unterhaltung sorgten. Auf der Bühne nennt sie sich Frank nach der Figur Frank Levinsky aus Verbotene Liebe. Die schwei-

zerische Schauspielerin legt in **»Ich bin's Frank«** von den Münchner Kammerspielen eine bezaubernde Performance hin, in der sich die Welten zwischen erträumter Fan-Fantasie und Wirklichkeit vermischen.

Abseits der visuellen Medien lässt sich aber zudem ganz aktuell eine weitere starke Tendenz entdecken. Seit einiger Zeit gibt es interessanterweise ebenfalls eine starke Strömung hin zum Auditiven: Podcasts, Sprachnachrichten, Sprachsteuerung und Co. erleben aktuell einen regelrechten Boom. Aber schließt der rein auf das Akustische reduzierte Trend eine nicht zu vergessende Menschengruppe, nämlich gehörlose Menschen, aus? Noam Brusilovsky unternimmt an den Münchner Kammerspielen ein spannendes Experiment dazu. Sein **»Gehörlosen-Hörspiel«** ist der Versuch des Unmöglichen: Buchstäblich wie es dem Titel zu entnehmen ist, nimmt uns das Ensemble mit hinter die Kulissen einer Hörspielproduktion für Gehörlose und regt »zu einer poetischen Auseinandersetzung mit den eigenen Wahrnehmungsbedingungen an«. Wie lässt sich eine gemeinsame Sprache finden, die es eigentlich nicht gibt? Auch hier gibt es großes Änderungspotenzial – hin zu einer offeneren Kommunikation. Die Vielfalt, die das Internet zur Informationsbeschaffung bietet, die Tatsache, dass jedes Individuum sich seine eigene Bühne auf Social Media erschaffen kann und die multiplen Informationskanäle verändern also unsere Gesellschaft. Spätestens seit dem Arabischen Frühling wissen wir, welche Kraft die neuen Medien entfalten können. Facebook hat dort im wahrsten Sinne des Wortes ganze Länder revolutioniert. Und während sich Menschen einerseits online gegen ihre totalitären Herrscher organisieren, lässt sich in der westlichen Gesellschaft ein deutlicher Rechtsruck beobachten. Am 6. Januar dieses Jahres zeigte sich in den USA schockierend an der Erstürmung des Kapitols in Washington, wozu populistische Hetze und die Verbreitung »alternativer Fakten« auf Social Media führen können. Auch das mediale Echo auf die Tatsache, dass der ehemalige US-Präsident daraufhin von den Twitter-Verantwortlichen



In **»Erste Staffel. 20 Jahre großer Bruder«** vom Staatstheater Nürnberg setzt sich Regisseur Boris Nikitin und sein Ensemble mit den Wurzeln des Reality-TV auseinander. Im Bild: Tjark Bernau; Foto Konrad Fersterer

selbst gesperrt wurde, zeigt ebenfalls die große Relevanz der Online-Plattformen für unser Weltgeschehen.

Mit der Frage nach Objektivität und kritischem Medienkonsum beschäftigt sich auch **»Deutsche Feiern«** vom Theater Münster, geschrieben von Lars Werner. Als einzige darf die junge Journalistin Lara über ein Start-up-Unternehmen mit Potenzial zum Welttreden berichten. Doch die anfangs großen Ideale aller Be-

teiligten werden in kürzester Zeit in Frage gestellt. Darf man mit der BILD-Zeitung kooperieren, wenn es dabei eben nun einmal um die Weltrettung geht? Und wie sensationsheischend muss Berichterstattung sein, damit auch die junge Leserschaft des SPIEGEL-Ablegers »bento« sich dafür interessiert? (»bento« war das Jugendmagazin des SPIEGELS und wurde aber zwischenzeitlich eingestellt – Anmerk. d. Red.)



Die Geburtsstunde der Reality-Stars: »Erste Staffel. 20 Jahre großer Bruder« Im Bild: Maximilian Pulst, Julia Bartolome  
Foto Konrad Fersterer

Letzten Endes von Sensationslogik getrieben ist auch die Protagonistin Pearl aus Magdalena Schrefels »**Ein Berg (viele)**« (Schauspiel Leipzig). Mit großen Idealen möchte sie einen Dokumentarfilm drehen über die Erfindung eines Bergs auf dem afrikanischen Kontinent durch einen britischen Geografen im 18. Jahrhundert. Entlarvend und aufklärerisch soll die Reportage sein, die koloniale Vergangenheit aufarbeitend. Doch mit ihren eigenen Rassistisierungen setzt sie sich nicht auseinander und trägt so, ganz unreflektiert, zur Reproduktion von Vorurteilen und einer eurozentristischen Sichtweise bei. Auch hier stellt sich die Frage nach realistischer Berichterstattung oder einer in passende Form gebrachte Variante davon.

So birgt die unkontrollierbare Informationsflut eben auch Gefahren. Selbst die Outputs großer Medienhäuser bedürfen einer persönlichen Einordnung. Doch während Journalist\*innen in Deutschland einem bestimmten Ethos unterstehen, tun die Millionen Twitter-Nutzer\*innen das nicht. Im Internet verschwimmen außerdem die Grenzen zwischen bloßer Unterhaltung, Fakten und politischen Statements. Und wo jede\*r Einzelne kaum gefiltert Meinungen als Tatsachen ausgeben kann, wird den Konsumenten eine enorme Selbstverantwortung in der Einordnung dieser Informationen zuteil. Was ist noch Realität und was schon Reality? LB

STAATSTHEATER NÜRNBERG  
»**Erste Staffel – 20 Jahre  
Großer Bruder**«  
3. Mai 2021, 20.30 Uhr  
[www.theaterheidelberg.de](http://www.theaterheidelberg.de)

MÜNCHNER KAMMERSPIELE  
»**Ich bin's Frank**«  
7. Mai 2021, 20.30 Uhr  
[www.theaterheidelberg.de](http://www.theaterheidelberg.de)

## Telefon-Kanon

von She She Pop | HAU Hebbel am Ufer, Berlin

In Zeiten der Pandemie ist der Theaterbesuch eine ferne Erinnerung, die langsam zu verblasen droht. Doch She She Pop tragen die lodernde Flamme weiter. Mit lückenhaften Berichten beschwören sie unvergessene Bühnen-Momente aus der Erinnerung wieder herauf und bilden erzählend einen Kanon – Abend für Abend neu und gemeinsam mit ihrem Publikum. Dafür wechseln She She Pop zu einem Medium, das genauso flüchtig ist wie das Theater, nicht so öffentlich, aber dafür weniger anfällig, zumindest in

diesen Zeiten: das individuelle Telefongespräch. Telefonkette, Seelsorge, Hotline: »Telefon-Kanon« ist keine Show, sondern Service. Wer anruft, hört von einem unverzichtbaren Moment mit den darstellenden Künsten. Der Kanon ist aber auch offen für eigene Erzählungen und Einträge.

Anleitung zum Mitmachen:  
[www.theaterheidelberg.de](http://www.theaterheidelberg.de)

3. Mai 2021, 18.30–20.00 Uhr  
5. Mai 2021, 18.30–20.00 Uhr

## Diskussionen

### HARTE PROBE – 1001 Wege, die Krise für Theater schönzureden

Ohnmacht oder Innovationsboom? Wo steht das Theater nach einem Jahr Ausnahmezustand?

Die Krise bietet die Chance für die Theater, sich neu zu erfinden, doch das Analoge des Theaters bleibt Alleinstellungsmerkmal in einer digitalen Welt. Müssen Theaterschaffende ihre Komfortzone verlassen und neue Wege einschlagen oder ist der starre Apparat gänzlich unbeweglich? Darüber diskutieren: Brit Bartkowiak, die neue Oberspielleiterin des Schauspiels am Theater Heidelberg,

der Autor Björn SC Deigner und Lea Goebel, die Kuratorin des »Netzmarkt«-Programms.

#### Diskussion

Moderation: Susanne Burckhardt  
(Deutschlandfunk Kultur).

Sonntag, 2. Mai 2021  
18.00 Uhr

[www.theaterheidelberg.de](http://www.theaterheidelberg.de)

## GASTSPIELPROGRAMM II

## Wir haben es in der Hand

Das Politische in der Kunst hat Hochkonjunktur in Krisenzeiten – auch beim Heidelberger Stückemarkt



»Wir haben getan, was wir konnten«, Foto Arno Declair

»A Is politische Anstalt beweist das Deutsche Schauspielhaus Hamburg mit dieser Inszenierung, dass eine Gesellschaft ohne so ein lebendiges Theater am Puls der Zeit wohl dringend reanimiert werden müsste.« schreibt das wichtigste deutsche Internetportal für Theaterkritik und Theaterberichterstattung – nachtkritik.de – über die Inszenierung »Wir haben getan, was wir konnten« von Tuğsal Moğul. Die Coronapandemie wirkt wie ein Brennglas für gesellschaftliche Probleme – und selten haben sich diese Probleme derartig klar und massiv im Programm des Heidelberger Stückemarkts artikuliert – von Rassismus über Klimawandel und Genderungerechtigkeit bis hin zu fehlendem Vertrauen in unser gesellschaftliches System.

Das Gesundheitswesen taucht als Dringlichkeitsthema der Stunde gleich in mehreren Gastspielen des Stückemarkts auf, am prominentesten in »Wir haben getan, was wir konnten«. Autor und Regisseur Tuğsal Moğul nennt seinen Theaterabend im Untertitel eine »medizinisch-theatrale Recherche über Leben und Tod im deutschen Gesundheitswesen« und als ausgebildeter Anästhesist, der immer noch in Teilzeit praktiziert, weiß Moğul genau, worüber er sein Ensemble sprechen lässt. Sein Theatertext wirft einen hochkonzentrierten Blick auf drei medizinische Fälle, die es in die Schlagzeilen der letzten Jahre geschafft haben: er erzählt von einem Apotheker,

der aus Habgier Krebsmedikamente streckte, von einer Krankenschwester, die sich als Herrscherin über Leben und Tod gerierte, und einem Pfleger, der unter den Augen seiner Kolleg\*innen unzählige Patientenmorde begehen konnte. Statt das Dokumentarische zu skandalisieren, setzt Tuğsal Moğul auf fantastische Live-Barockmusik. Die Zuschauer\*innen tauchen ein in wirklichkeitsferne barock-philosophische Fragestellungen von (Über-)Leben und Tod – und sehen zugleich Menschen, die in den durchökonomisierten Krankenhauswelten des 21. Jahrhunderts ihre Seele verlieren. »Dieses Stück ist«, so Moğul, »allen im Gesundheitswesen arbeitenden Menschen gewidmet«.

Ähnlich wie Tuğsal Moğul legen auch Björn SC Deigner mit »Die Polizey« und Lothar Kittstein mit »Volksfeind for Future« den Finger auf akute gesellschaftliche Wunden, indem sie nicht nur die Gegenwart befragen, sondern auch die Vergangenheit. Während Deigner sich Schillers gleichnamiges Fragment vornimmt und schlaglichtartig durch Jahrhunderte jagt, um das polarisierende Verhältnis von Polizei, Staat und Gesellschaft bis ins Hier zu beleuchten, hat Kittstein Ibsens Klassiker »Volksfeind« überschrieben und radikal um die Stimmen von jungen Umweltaktivist\*innen ergänzt. Ganz originär dagegen hat die Grand Dame der Apokalypse Sibylle Berg mit »Und sicher ist mit mir die Welt verschwunden« fulminant ihre vierteilige Theaterserie be-

endet, mit dessen zweitem Teil »Und dann kam Mirna« sie bereits zum Stückemarkt 2016 eingeladen war. Erneut seziert sie erbarmungslos unsere Welt, wie wir sie kennen. Dieses Mal unter anderem auf Krankenhausfluren. LG

DEUTSCHES SCHAUSPIELHAUS  
HAMBURG»

**Wir haben getan, was wir konnten«**

1. Mai 2021, 20.30 Uhr

[www.theaterheidelberg.de](http://www.theaterheidelberg.de)

**Longlist Gastspielprogramm:**

ETA HOFFMANN THEATER BAMBERG

**»Die Polizey«**

SCHAUSPIELHAUS DÜSSELDORF

**»Volksfeind for Future«**

MAXIM GORKI THEATER BERLIN

**»Und sicher ist mit mir die Welt verschwunden«**

MÜNCHNER VOLKSTHEATER

**»Gehörlosen-Hörspiel«**

THEATER MÜNSTER

**»Deutsche Feiern«**

SCHAUSPIEL LEIPZIG

**»Ein Berg (viele)«**

**FR 30.04.21**

19.30 Uhr  
**ERÖFFNUNG DES 38. HEIDELBERGER STÜCKEMARKTS**

20.00 Uhr  
**DAS WEIBE DORF**  
von Teresa Dopler in der Regie von Ron Zimmering  
Theater und Orchester Heidelberg  
Autor\*innenpreis 2019/Premiere

**SA 01.05.21**

13.30 Uhr  
**DEUTSCHSPRACHIGER AUTOR\*INNENWETTBEWERB TEIL I**

13.30 Uhr  
**EINFACHE LEUTE**  
von Anna Gschnitzer

14.30 Uhr  
**GELBES GOLD**  
von Fabienne Dür

15.30 Uhr  
**MARIA MAGDA**  
von Svenja Viola Bungarten

20.30–21.45 Uhr  
**WIR HABEN GETAN, WAS WIR KONNTEN**  
eine medizinisch-theatrale Recherche von Tuğsal Moğul  
Schauspielhaus Hamburg

**SO 02.05.21**

13.30 Uhr  
**DEUTSCHSPRACHIGER AUTOR\*INNENWETTBEWERB TEIL II**

13.30 Uhr  
**FISCHER FRITZ**  
von Raphaela Bardutzky

14.30 Uhr  
**HYPNOS**  
von Wilke Weermann

15.30 Uhr  
**PEELING ORANGES**  
von Patty Kim Hamilton

18.00–19.30 Uhr  
**HARTE PROBE**  
1001 Wege, sich die Krise für Theater schönzureden  
Podiumsdiskussion/Eintritt frei!

20.30–21.15 Uhr  
**HAVE A GOOD DAY! – GEROS DIENOS!**  
von Vaiva Grainytė, Lina Lapelytė, Rugilė Barzdžiukait  
produziert von Operomanija (Vilnius)  
In litauischer Sprache mit deutschen Untertiteln

**MO 03.05.21**

18.30–20.00 Uhr  
**TELEFON-KANON**  
von She She Pop in Koproduktion mit HAU Hebbel am Ufer,  
Berlin

20.30–22.55 Uhr  
**ERSTE STAFFEL. 20 JAHRE GROBER BRUDER**  
von Boris Nikitin mit Texten aus dem Reality-TV, von Orwell  
und anderen in der Regie von Boris Nikitin  
Staatstheater Nürnberg

**DI 04.05.21**

17.00 und 20.00 Uhr  
**HOMECOMING**  
von machina eX in Koproduktion mit HAU Hebbel am Ufer,  
FFT Düsseldorf und HELLERAU- Europäisches Zentrum der  
Künste  
Gefördert durch: Berliner Senatsverwaltung für Kultur und  
Europa und vom Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der  
Bauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien  
NETZMARKT

20.30–21.05 Uhr  
**A ROOM OF OUR OWN**  
von Swoosh Lieu in Koproduktion mit dem Künstlerhaus  
Mousonturm Frankfurt  
Der Theaterfilm ist für die Dauer des Festivals online  
verfügbar.  
Infos unter [www.heidelberger.stueckemarkt.de](http://www.heidelberger.stueckemarkt.de)  
NETZMARKT

**MI 05.05.21**

18.30–20.00 Uhr  
**TELEFON-KANON**  
von She She Pop in Koproduktion mit HAU Hebbel am Ufer,  
Berlin

20.30–21.50 Uhr  
**DAS HÄSSLICHE UNIVERSUM**  
von Laura Naumann in der Regie von Sapir Heller  
Münchner Volkstheater  
Nachspielpreis

**DO 06.05.21**

18.30–20.20 Uhr  
**FRÜHLINGS-ERWACHEN**  
von Lucien Haug in der Regie von Suna Gürlér  
Schauspielhaus Zürich  
In schweizerdeutscher Sprache mit deutschen Untertiteln  
Jugendstückpreis

**FR 07.05.21**

20.30–21.25 Uhr  
**ICH BIN'S FRANK**  
von Eliane Bertschi, Anna Fierz, Julia Häusermann,  
Nele Jahnke, Mehdi Moradpour, Hans-Jakob Christian  
Mühlethaler, Maxi Schmitz, Sabina Winkler in der Regie von  
Nele Jahnke  
Münchner Kammerspiele  
In schweizerdeutscher Sprache mit deutschen Untertiteln

**SA 08.05.21**

13.30 Uhr  
**INTERNATIONALER AUTOR\*INNENWETTBEWERB**

13.30 Uhr  
**IDENTIFY**  
von Ieva Stundžytė

14.30 Uhr  
**MÜTTER UND IHRE SÖHNE**  
von Matas Vildžius

15.30 Uhr  
**IMMOBILIENDRAMA**  
von Gabrielė Labanauskaitė

18.00–19.30 Uhr  
**THEATERSZENE LITAUEN**  
Podiumsgespräch/Eintritt frei!

20.30–21.45 Uhr  
**REGENLAND – LIETAUS ŽEMĖ**  
von Aidas Giniotis und Ensemble in der Regie von Aidas  
Giniotis  
Vilniaus miesto teatras Atviras ratas (Vilnius)

**SO 09.05.21**

18.30–20.15 Uhr  
**WERTHER.LIVE**  
ein digitales Theaterstück von »Freies Digitales Theater« in  
der Regie von Cosmea Spelleken  
NETZMARKT  
21.00 Uhr  
**PREISVERLEIHUNG**  
Eintritt frei!

Das gesamte Programm findet online  
statt. Für weitere Informationen, Tickets  
und den Zugang zu den Streams und  
jeder Lesung besuchen Sie  
[www.theaterheidelberg.de](http://www.theaterheidelberg.de).  
Nach jeder Vorstellung findet ein Pub-  
likumsgespräch statt!

## NACHSPIELPREIS

# Noch einmal mit Gefühl

## Die Nominierungen für den Nachspielpreis

Weltweit einzigartig dürfte er sein, der Nachspielpreis des Heidelberger Stückemarkts. Er wird verliehen für die beste Zweit- oder Drittinszenierung eines zeitgenössischen Theaterstücks. Damit verfolgt der Preis ein theaterpolitisches Interesse. Denn allzu oft verschwinden Theatertexte, auch hoch gelobte, nach ihrer Uraufführung in der Versenkung oder in der Vergessenheit. Warum? Weil die Theater oft mehr am Label »Uraufführung« interessiert sind als einem interessanten Theaterstück, das anderswo schon aufgeführt wurde. Diesem fragwürdigen Trend möchte der Nachspielpreis entgegenwirken. Er ist verbunden mit einer Einladung ins Rahmenprogramm der renommierten Autorentheatertage am Deutschen Theater Berlin. Das kann eine begehrte Auszeichnung sein gerade für kleinere Theater, die sich mit einer Zweitaufführung an ein neues Stück gewagt haben – wie zum Beispiel der letzte Preisträger, das Hessische Landestheater Marburg.

Auch in diesem Jahr sind interessante neue Stücke in überzeugenden Neuinszenierungen für den Nachspielpreis nominiert. Sie kreisen sogar um ein gemeinsames Thema: Macht und Moral. Alle drei Autor\*innen waren schon mehrfach zu Gast beim Heidelberger Stückemarkt.

In Laura Naumanns Stück **»Das hässliche Universum«** aus dem Jahr 2017 wird eine Nachricht global an jeden existierenden Bildschirm verschickt: »Alles muss brennen.« Absender: Rosa. Hoffnungsträgerin für die einen, Projektionsfläche ihrer Wut für die anderen. Während die Welt, wie wir sie kennen, zu Grabe getragen wird, spielt eine Band ihr letztes Konzert. Regisseurin Sapir Heller macht daraus am Münchner Volkstheater eine fulminante »Goodbye Show«.

Konstantin Küsperts Collage **»sklaven leben«** zeigt Missstände auf, die in einer menschlichen Welt längst Geschichte sein sollten. Nach einer Studie leben zurzeit 40 Millionen Menschen in einem Zustand, der als Sklaverei bezeichnet werden muss. Das rückt uns, die wir davon profitieren, im Bewusstsein immer ferner. Am Meininger Staatstheater inszenierte Juliane Kann eine groteske Revue, bei der einem das Lachen im Hals stecken bleibt. Die Figuren in Anne Leppers Stück **»La Chemise Lacoste«** aus dem Jahr 2015 stehen vor einer Zerreißprobe zwi-



»Das hässliche Universum« Foto Arno Declair

schen Identität und Anpassungsfähigkeit, während die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinanderklafft. Die Debüt-Inszenierung des jungen Regisseurs Dennis Duszczak am Schauspiel Dortmund ist eine echte Entdeckung!

### AND THE WINNER IS:

MÜNCHNER VOLKSTHEATER  
**»Das hässliche Universum«**  
 5. Mai 2021, 20.30 Uhr  
[www.theaterheidelberg.de](http://www.theaterheidelberg.de)

### Weitere Nominierungen:

MEININGER STAATSTHEATER  
**»sklaven leben«**

SCHAUSPIEL DORTMUND  
**»La Chemise Lacoste«**



## AUTOR\*INNENPREIS

# Weite und Widerstände

## Autorin Teresa Dopler im Interview

Mit der deutschen Erstaufführung von »Das weiße Dorf« wird der Heidelberger Stückemarkt eröffnet, 2019 gewann Teresa Dopler dafür den Autor\*innenpreis des Stückemarkts. Ruth und Ivan begegnen sich auf einer Flusskreuzfahrt auf dem Amazonas wieder. Es ist Jahre her, dass sie für kurze Zeit ein Paar waren, inzwischen sind sie neu vergeben, beruflich erfolgreich, alles ist gut. Oder? Die österreichische Dramatikerin Teresa Dopler entwirft ein Porträt zweier Menschen, das unter dem Mantel großer Leichtigkeit fragwürdige Lebensentscheidungen in Frage stellt. Im Gespräch mit Dramaturgin Maria Schneider gibt sie Einblicke in ihre Schreibearbeit.

### Was war dein erster Impuls, das Stück zu schreiben?

Einerseits das Setting, der Amazonas, die Schwüle und die Vorstellung dieser dekadenten Kreuzfahrt, andererseits der Dialog zwischen den beiden Figuren – ich war süchtig danach, sie miteinander sprechen zu lassen.

### Deine Setzungen in dem Text sind sehr konsequent – zwei Figuren, ein Ort, eine Situation. Wie hast du zu dieser Form gefunden?

Reduktion und ein enges Korsett halte ich für eine der wichtigsten Voraussetzungen, um ein Stück zu schreiben. Sich als Autor\*in keine Regeln zu setzen bedeutet nicht Freiheit, sondern das Gegenteil, zu viele Möglichkeiten hemmen – ich glaube, zu einer echten Weite findet ein Text nur, wenn er bestimmten Widerständen ausgesetzt ist. In dem Stück ist die Begrenzung natürlich auf die Spitze getrieben, trotzdem habe ich in keinem Moment die Lust an diesem Spiel verloren, die beiden könnten noch ewig dort an der Reling stehen ...

### Die Sprache des Stücks ist ebenfalls sehr bewusst eingesetzt, sie ergibt eine fast musikalisch anmutende Komposition. Was interessiert dich an der Sprache deiner beiden Figuren?

Es ist eine eigenartige Sprache, sie tut so alltäglich und ist doch recht künstlich. Es hat mich interessiert, wie unverblümt und direkt Ruth und Ivan miteinander sprechen können, und wie kühl und distanziert der Dialog dabei bleibt. Diese Sprache verliert nie die Haltung, genau so wenig

wie ihre Figuren. Selbst in Momenten, in denen scheinbar emotionale Dinge gesagt werden, verhindert dieser Duktus eine echte Begegnung zwischen den beiden und ein Aufbrechen ihrer Fassaden. Ruth und Ivan sind ja wie alle Theaterfiguren durch ihre Art zu sprechen definiert und begrenzt, der Kern ihres eigenartigen Dilemmas liegt also vielleicht dort begraben.

### Bei aller Formalität birgt dein Text auch durchaus das Potenzial für einen abgründigen Humor. Wie entsteht das Zusammenspiel von Komik und inhaltlichem Tiefgang?

Diese Komik in den Dialogen habe ich erst nach und nach entdeckt, als die ersten Szenen schon standen und mir aufgefallen ist, dass die Figuren in dieser ständig sich wiederholenden Selbstbestätigung plötzlich etwas sehr Komisches haben. Ich glaube es ist ein ganz eigener Humor, der auch von den vielen Wiederholungen lebt und nicht ganz planbar ist – eine absurde Komik. Es war mir aber wichtig, dass die beiden nicht zu Karikaturen verkommen, von denen man sich dann leicht distanzieren kann. Aber vielleicht sind es auch diese Momente, in denen die Figuren in ihrer Lächerlichkeit wieder liebenswert werden.

### Findest du Ivan und Ruth eigentlich sympathisch?

Weder noch, genau das hat mich interessiert. Es sind sehr fragwürdige Figuren, sie beunruhigen mich, und ich kann sie nicht ganz greifen. Ein klares Verhältnis zu meinen Figuren würde mich wahrscheinlich langweilen.



Teresa Dopler wurde 2019 unter anderem mit dem Autor\*innenpreis des Heidelberger Stückemarkts ausgezeichnet. Foto Rafael Sonntag

### PREMIERE

»Das weiße Dorf«  
von Teresa Dopler  
Deutsche Erstaufführung  
30. April 2021, 20.00 Uhr

### Livestream

[www.theaterheidelberg.de](http://www.theaterheidelberg.de)  
sowie nach dem Festival im  
normalen Repertoire

## DEUTSCHSPRACHIGER AUTOR\*INNENWETTBEWERB

# Lieblingsstücke

Die Dramaturgie des Theaters und Orchesters Heidelberg hat aus 102 Einsendungen sechs Theaterautorinnen und Theaterautoren ausgewählt, deren noch nicht uraufgeführten Stücke am 1. und 2. Mai 2021 in Lesungen vorgestellt werden und um den mit 10.000 Euro dotierten Autoren\*innenpreis konkurrieren. Das Heidelberger Team stellt seine Lieblingsstücke vor.

### »Einfache Leute« von Anna Gschnitzer

Auf dem Weg nach oben hat Alex eine Menge hinter sich gelassen: Heimat, Familie und Freunde. Sie wollte raus aus diesen bescheidenen Verhältnissen und etwas erreichen in ihrem Leben. Nun zwanzig Jahre später ist sie dort angekommen – »Oben«. Sie arbeitet als Kuratorin in einem Museum für zeitgenössische Kunst. Aber umgeben von snobistischen Kolleg\*innen stellt sich kein Gefühl von Zugehörigkeit ein. Warum denkt sie, Erfolg stünde ihr nicht zu? Auf der Suche nach einem Platz in dieser Welt reist sie zurück in ihre Vergangenheit.

Die Autorin Anna Gschnitzer schafft ein schmerzliches, aber auch amüsantes Szenario über die Sehnsucht, soziale Klassen zu überwinden und die Frage, ob Herkunft dein Leben von Geburt an bestimmt.

Michael Letmathe, Schauspiel dramaturg

### »Gelbes Gold« von Fabienne Dür

»Gelbes Gold« heißt die kriselnde Frittenbude, in der sich Anas Vater in letzter Zeit immer länger einschließt, um die perfekte Formel für seine Pommes Frites zu finden. Kurz vor ihrem Studienabschluss kommt Ana in die Kleinstadt zurück, ohne zu wissen, wie sie weitermachen soll. Und trifft auf Menschen in der Krise: Ihr Vater und dessen Freundin, die lieber als Floristin statt in der Frittenbude arbeiten würde, ihre Kindheitsfreundin Lisa, deren Ehe scheitert.

Liebevoll beschreibt Dür in ihrem Stück das Gefühl vom Heimkommen und Erwachsenewordensein, von Lebenskrisen und Entscheidungen.

Felix Heimbach,

Produktionsleitung und Künstlerische Mitarbeit

### »Maria Magda« von Svenja Viola Bungarten

2021 ist ein starker Jahrgang beim Heidelberger Stücke-markt – und Svenja Viola Bungarten sticht mit »Maria Magda« für mich auf ganz besondere Weise heraus. Das Setting: Ein Internat für verhaltensauffällige Schülerinnen. Das Thema: 2000 Jahre (Bibel-)Geschichte, erzählt aus einer nicht-patriarchalen Perspektive. Das Genre: Ein Horrorfilm. Svenja Viola Bungarten verbindet Hochpolitisches mit maximalem Lustprinzip, setzt Diskursabgeklärtheit gegen die Kraft des Übernatürlichen und öffnet den Kopf durch überraschende Assoziationen und jede Menge schräger Fantasie: Ein Textgeschenk für hoffentlich viele zukünftige Regieteams!

Lene Grösch, Schauspiel dramaturgin



**Deutschsprachiger  
Autor\*innenwettbewerb:****1. und 2. Mai 2021**

Die Lesungen sind im Anschluss an den Wettbewerb bis zum 9. Mai 2021 auf Abruf verfügbar.

[www.theaterheidelberg.de](http://www.theaterheidelberg.de)**Preisverleihung:****9. Mai 2021, 21.00 Uhr**[www.theaterheidelberg.de](http://www.theaterheidelberg.de)**»Fischer Fritz« von Raphaela Bardutzky**

Fischer Fritz ist ein großartiges Stück über das (monotone) Leben und dessen Ende! Wunderbar lakonisch, mit feinem Sprachgefühl für hochdeutsch, bayrisch, polnisch und SMSisch, erzählt die Autorin ganz unaufgeregt vom Fischer Fritz, der sich gegen den Willen seines Sohnes lieber zuhause von der polnischen Pflegekraft Piotra waschen und bekochen lässt, statt im Pflegeheim zu fremdeln. Einsamkeit, Sprachlosigkeit und Fremdsein werden schonungslos direkt und witzig, aber auch berührend beschrieben. Ein raues, fast skurriles Stück mit tröstlichem Schluss, trotz tödlichem Ende für Fischer Fritz.

Natascha Kalmbach,  
Leiterin Junges Theater Heidelberg

**»Hypnos« von Wilke Weermann**

Im Zugabteil, Rauschen. Und da ist diese Stimme, schlecht zu hören durch das Bordradio. »Bitte, wachen Sie auf«. Immer wieder bricht sie ab, verschwimmt wie die Landschaft hinter den Fenstern. Die Umgebung verändert sich: ein Krankenbett. Ein verschwommener Mann in Gelb. Und immer dringender die Frage: »Warum wollen sie dich davon abhalten, mehr zu erfahren? Warum halten sie dich davon ab, aufzuwachen?«

Wilke Weermann zeichnet in seinem Stück ein atmosphärisches Bild des Graubereichs zwischen Leben und Tod. Gefangen in einem Zugabteil befindet sich die Kompatientin auf einer Fahrt zwischen Traum und Wirklichkeit. Wo wird die Reise hingehen?

Laura Becker, Dramaturgieassistentin

**»Peeling Oranges« von Patty Kim Hamilton**

Patty Kim Hamilton schafft eine multisensorische Atmosphäre mit dem sanften Fluss, in dem ihre Figuren miteinander agieren. Das Drama »Peeling Oranges« handelt von den Geschichten von drei Frauen mit koreanischen Wurzeln in Amerika, von ihren Geistern, Familie und Erinnerung. Ihr Schreiben arbeitet an der Fläche von Körpern, Familie, Sprache und Heilung. Die Worte, die sie sprechen, verhalten sich wie kleine Steine am Fluss, in den Raum geworfen, ziehen sie Kreise, überlagern und verweben sich, und schaffen ein Ereignis, das dieser fragilen Beziehung der Mutter mit ihren entfremdeten Töchtern Rechnung trägt.

Mathilde Lehmann, Dramaturgin Junges Theater



## JUGENDSEITEN

# Das Rennen um den Jugendstückepreis

Nominiert für den Jugendstückepreis sind drei bemerkenswerte und außerordentlich unterschiedliche Aufführungen. Ins Rennen des Jugendstückepreises gehen 2021 das Theaterstück und Klassenzimmer-Format »Harder, Faster, Stronger« vom LTT Tübingen, die Neubearbeitung von »Frühlings Erwachen« vom Schauspielhaus Zürich sowie die Uraufführung »Movie Star« vom tjg. theater junge generation dresden.



»Harder, Faster, Stronger« Foto Tobias Metz



»Movie Star« Foto Marco Prill



»Frühlings Erwachen« Foto Zoé Aubry

## LTT TÜBINGEN

12+

## »Harder, Faster, Stronger«

Ein Kunststück über die Leistungsgesellschaft

Höher, schneller, weiter – geht da nicht immer noch mehr? Bloß nicht unproduktiv wirken in einer Welt, in der jede\*r ersetzbar erscheint. Schon als Jugendliche\*r kann ich meine Freizeit durchplanen, meinen Lebenslauf optimieren, meine Rente im Voraus berechnen ... Also häufe ich mein Selbstwertgefühl zunehmend durch Leistung an. Um darüber nachzudenken, was das mit mir macht, müsste ich eigentlich bewusst innehalten und zurückschauen. Aber einfach so anhalten ist ganz schön schwierig, wenn ich mir eine Auszeit nur noch als Belohnung vorstellen kann – hart erarbeitet und eben nicht mehr einfach so. »Leistung muss sich schließlich lohnen«, hat sogar schon mal ein Außenminister gesagt. Was bedeutet es, sich in einem Koordinatensystem aus Leistung, Wert und Belohnung zurechtzufinden? Wie kann ich herausfinden, wo meine Belastungsgrenze liegt? Und was kann ich der Angst vor dem Überflüssigsein entgegensetzen?

Uraufführung | Klassenzimmerstück | Regie: Annette Müller

## TJG. THEATER JUNGE GENERATION DRESDEN

## »Movie Star«

14 +

Am 13. Februar 2008 wurde der 15-jährige Lawrence »Larry« King von seinem 14-jährigen Mitschüler Brandon McInerney während einer Unterrichtsstunde im Computerraum erschossen. Die Verteidigung im Gerichtsprozess plädierte für ein geringes Strafmaß, da das Opfer mehrfach durch seine Sexualität provoziert hätte. Sowas nennt sich »Gay Panic«-Strategie: Das Opfer wird zum Täter herabgewürdigt und einmal mehr seiner Stimme beraubt. Eine an sich fiktive Geschichte wird angereichert um dokumentarisches Bild- und Textmaterial aus den Ermittlungen, aber auch um aktuelle Beispiele von Hate Crime gegenüber queeren Menschen in Sachsen, Deutschland und der Welt.

Uraufführung nach dem Roman von Razel Reid in einer Fassung von Julia Fischer und Matthias Köhler | Regie: Matthias Köhler

## SCHAUSPIELHAUS ZÜRICH 14+

## »Frühlings Erwachen«

Wenn Jugendliche und Erwachsene zusammen über Sex sprechen, heisst es schnell – Stopp! Denn: Sex gilt als gefährlich, noch immer. Frank Wedekinds Skandalstück »Frühlings Erwachen« wurde 1891 in Berlin zensuriert, in Zürich jedoch publiziert. »Frühlings Erwachen« von Suna Gürler und Lucien Haug aus dem Jahre 2020 cancelt sich selbst: »Frühlings Erwachen ist abgesagt – aber wir müssen reden.« Vom Corona-Lockdown unfreiwillig in die Isolation katapultiert, begibt sich das Team aus jungen und erwachsenen Menschen nun wieder in Berührung mit All- und Unwissenheit und stürzt sich in die Gefahrenzone von Scham, Neugierde, Experiment und verspielter Macht, die nicht nur mit sexy Posen auf Instagram oder Instant-Posensex auf Youporn zu tun hat.

Uraufführung | von Lucien Haug | Regie: Suna Gürler

## AND THE WINNER IS:

SCHAUSPIELHAUS ZÜRICH

»Frühlings Erwachen«

6. Mai 2021. 18.30 Uhr

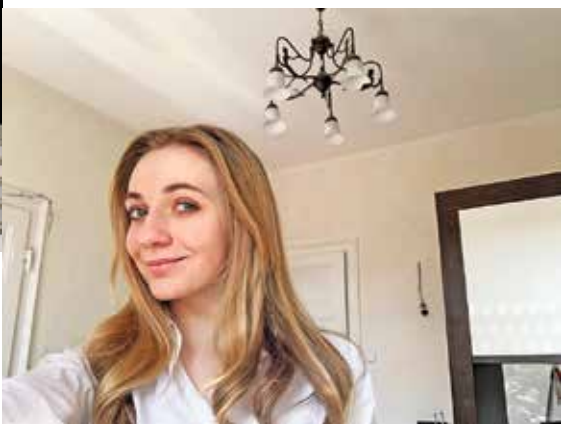
www.theaterheidelberg.de

## JUGENDJURY

# Jungen Menschen eine Stimme geben

Die Jugend-Jury des 38. Heidelberger Stückmarkts stellt sich vor

Auch beim 38. Heidelberger Stückemarkt wird der Jugendstückepreis vergeben. Eine Gruppe jugendliche\*r Theaterbegeisterte\*r aus der Region bildet die dreiköpfige Jugend-Jury. Die Jugendlichen diskutierten die gesehene(n) Auf-führungen aus der Perspektive der Zielgruppe. Im Zentrum steht die Haltung junger Menschen zu dem Gesehenen. Was hat sie begeistert, bewegt, überrascht oder nachdenklich gestimmt?



## Lydia Sittig:

Ich bin Lydia Sittig, 15 Jahre alt und seit 5 Jahren beim Jungen Theater Heidelberg in den Spielclubs. Klavier spielen und Sport machen mir Spaß, aber Theater ist die Leidenschaft, welche mich, seit ich denken kann, begleitet und mir sehr wichtig ist. Ich beschäftige mich außerdem gerne mit Geschichte und dazu passend experimentiere ich mit historisch inspirierter Mode. Eine Auszeit von meinem Alltag nehme ich mir gerne, indem ich meiner Fantasie freien Lauf lasse und meine Gedanken in Form von Kurzgeschichten veranschauliche. Genauso begeistert diskutiere und argumentiere ich und kämpfe für meine Überzeugungen.



## Emil Schilling

Emil Schilling ist 13 Jahre alt und geht in die siebte Klasse der Waldparkschule. Geboren ist er in Mannheim, aber gewohnt hat er vor Heidelberg schon in Leipzig, Ingolstadt und Oldenburg. Wenn er gerade nicht mit Freunden abhängt, spielt er leidenschaftlich Unterwasserrugby und Basketball. Sein Berufswunsch ist Journalist, aber auch Tierarzt ist noch im Rennen. Einen Hund erlauben ihm seine Eltern leider nicht. Ein gutes Buch hat für ihn über 500 Seiten. Seine Lieblingsserie auf Netflix ist zurzeit »Locke & Key«. Emil geht gerne wandern und fotografiert dabei Naturphänomene.



## Helena Willeke

Helena Willeke ist 16 Jahre alt und geht gerade in die elfte Klasse. Sie freut sich immer, neue Sachen zu machen. Sie reitet, tanzt sehr gerne in der Tanzschule und schwimmt jetzt seit über 10 Jahren. Helena liebt die Aufregung und Nervosität vor einem Wettkampf. Außerdem spielt sie Querflöte und ist jetzt zum dritten Mal im Jugendclub beim Jungen Theater in Heidelberg. Sie liebt es, zu lesen und neue Bücher zu entdecken, aber genauso gern schaut sie Filme. Am besten ist ein Star-Wars-Marathon mit Popcorn, Salzstangen und ein paar Gummibärchen.

## GASTLAND LITAUEN

# Geschichten aus dem Regenland

Gastspiele aus Vilnius, digital zu Gast beim Heidelberger Stückemarkt

Litauen, ein in Deutschland noch weitgehend unbekanntes Theaterland, macht seit einigen Jahren durch eine innovative und lebendige Theaterszene auf sich aufmerksam. Der 38. Heidelberger Stückemarkt präsentiert beispielhafte Gastspiele, die aufgrund der Corona-Pandemie digital gestreamt werden.



Giedrė Liugaitė, Foto Justas Tertelis



»Regenland«, Foto Dainius Putinas

## Wer steckt hinter dem Gastlandprogramm?

Zusammengestellt wurde das litauische Programm von der Kuratorin Giedrė Liugaitė in Zusammenarbeit mit dem Team des Heidelberger Stückemarkts. 1978 in Vilnius geboren, ist Giedrė Liugaitė Theatermanagerin, internationale Projektmanagerin und Produzentin. Sie studierte Sozialwissenschaften an der Bildungsakademie der Vytautas-Magnus-Universität sowie Kulturmanagement und Kul-

turpolitik an der Kunstakademie in Vilnius. Sie produzierte Arbeiten renommierter litauischer Regisseur\*innen und des finnischen Regisseurs Kristian Smeds. Von 2003 an arbeitete sie als Koordinatorin des internationalen Theaterfestivals NEW DRAMA ACTION. Seit 2009 ist Giedrė Liugaitė Projektmanagerin des Atviras ratas Theaters und Initiatorin des alternativen Theaterfestivals OUT OF(F) CIRCLE in Vilnius.

## Podiumsdiskussion Litauen

### Theaterszene Litauen

Über das Gastland des diesjährigen Stückemarkts diskutieren: Ana Ablamonova (Produktionsleiterin von Operomanija, »Have a Good day!«), Aidas Giniotis (Gründer des ersten unabhängigen Theaters in Litauen), Gabrielė Labanauskaitė (Autorin) und Giedrė Liugaitė (Kuratorin des Gastlandpro-

gramms). Die Moderation übernimmt der Theaterkritiker und Kenner der litauischen Theaterlandschaft Thomas Irmer (u. a. Theater der Zeit).

#### Podiumsdiskussion

8. Mai 2021, 18.00 – 19.30 Uhr  
www.theaterheidelberg.de

## IMPRESSUM

Die Theaterzeitung ist eine Sonderveröffentlichung der Rhein-Neckar-Zeitung.  
Titelillustration: gutegründe GbR, Gestaltung: M. Stufferin, Fotos Seiten 10, 11, 13: privat, Foto Editorial: Susanne Reichardt  
Konzept: M. Stufferin, Gestaltung: RNZ Grafik, Redaktion: J. Tydecks  
Anzeigen: A. Miltner (verantw.), Druck: Heidelberger Mediengestaltung HVA GmbH



Tag für Tag an der Supermarktkasse: »Have a Good Day!«, Foto Modestas Endriuska

### Land des Regens, Land der Erinnerung

Um Litauen und seine bewegte Geschichte geht es in »Regenland«, das in seinem Titel auf den gleichen Wortursprung des Landesnamens und des litauischen Wortes für Regen anspielt (»Lietaus Žemė«). Die Stückentwicklung zeigt Geschichten von der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg, währenddessen und danach, von der Okkupation Litauens durch die Sowjetunion und von der deutschen Besetzung. Alle Personen und Begebenheiten basieren auf den Erinnerungen von Großeltern, Eltern, Onkeln und Tanten der Schauspieler\*innen, die sie im Lauf der Performance als persönliche Biografien ihrer Figuren erzählen. Um den Eindruck der Authentizität zu steigern, haben die Schauspieler\*innen die Freiheit, spontan zu improvisieren, so dass jede Aufführung einen etwas anderen Verlauf nimmt.

»Regenland«

8. Mai 2021, 20.30 Uhr  
www.theaterheidelberg.de

### Kauf dich glücklich?

»Einen schönen Tag noch!« Der Anspruch, der Kundinnen und Kunden jeden Tag von den Supermarktkassen entgegenschallt, wird in der Musiktheater-Performance »Have a Good Day!« zum Programm. Die »Oper für 10 Kassiererinnen, Supermarkt-Sounds und Klavier« hinterfragt eben diese Phrase und versucht zu ergründen, was sich hinter dem aufgesetzten Lächeln und der mechanischen Freundlichkeit verbirgt. Welche Lebensgeschichten streifen wir täglich, ohne an ihnen Anteil zu nehmen: eine alleinerziehende Mutter, eine Migrantin, eine Vorstadtbewohnerin, eine arbeitslose Absolventin der Kunstgeschichte. Auf die Bühne gebracht hat die Performance ein Künstlerinnen-Trio, das auch international schon für Furore sorgte: Für ihre Oper »Sun & Sea (Marina)« sind Librettistin Vaiva Grainytė, Komponistin Lina Lapelytė und Regisseurin Rugilė Barzdžiukaitė bei der Kunstbiennale 2019 in Venedig mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet worden.

»Have a Good Day!«

2. Mai 2021, 20.30 Uhr  
www.theaterheidelberg.de

## INTERNATIONALER AUTORENWETTBEWERB

## Einzigartigkeit vs. Uniformität

## Der internationale Autor\*innenwettbewerb

Drei neue Stücke aus Litauen sind nominiert für den internationalen Autor\*innenpreis. Ein solcher Blick über den Tellerrand des eigenen Kulturkreises hinaus gehört zu den Höhepunkten jedes Stückemarkts. Die Stücke werden extra für das Heidelberger Festival ins Deutsche übersetzt. Oft ist es in den vergangenen Jahren gelungen, Stücke aus dem Gastland für deutsche Verlage und das deutsche Theater zu gewinnen. Das möchte man, egal wer gewinnt, auch den drei diesjährigen Stücken wünschen, reizvollen Mischungen aus spezifisch litauischen und allgemeingültigen Themen.

Eva Stundžytė versammelt in »Identify« kaleidoskopisch und vielstimmig ein Gesellschaftspanorama vereinzelter Menschen in Auseinandersetzung mit sich und der Welt. In Matas Vildžius' »Mütter und Söhne« spielt ein Paar Situationen aus seiner Vergangenheit nach, um die Gegenwart zu bewältigen. Gabrielė Labanauskaitė dagegen schickt ihre Heldin auf eine Odyssee durch das Dickicht des Wohnungs- und Finanzmarktes im heutigen Vilnius – ein wahres »Immobilien-drama«.

**8. Mai 2021**

Die Lesungen sind im Anschluss an den Wettbewerb bis zum 9. Mai 2021 auf Abruf verfügbar.

[www.theaterheidelberg.de](http://www.theaterheidelberg.de)

**»Identify«**

**8. Mai 2021, 13.30 Uhr**

im Anschluss Nachgespräch

**»Mütter und ihre Söhne«**

**Nachgespräch 8. Mai 2021, 14.30 Uhr**

im Anschluss Nachgespräch

**»Immobilien-drama«**

**Nachgespräch 8. Mai 2021, 15.30 Uhr**

im Anschluss Nachgespräch

## Eintrittspreise

6,00 €, ermäßigt 3,00 €.

Ermäßigungsberechtigt sind Kinder, Jugendliche, Schwerbehinderte, Bundesfreiwillige, Auszubildende, Inhaber\*innen des Heidelberg-Passes.

Gerne können Sie auch ein »Unterstützer«-Ticket mit einem Betrag Ihrer Wahl erwerben.

Tickets ausschließlich über [www.theaterheidelberg.de](http://www.theaterheidelberg.de).

Wir bedanken uns bei allen Unterstützer\*innen, Kooperations- und Medienpartnern sowie Berater\*innen



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

DEUTSCHES  
THEATER  
BERLIN

46.  
Mülheimer  
Theatertage



LITHUANIAN  
COUNCIL FOR  
CULTURE

freundeskreis

theaterundorchesterheidelberg



MANFRED  
LAUTENSCHLÄGER  
STIFTUNG

nacht  
kritik.de

SWR2

Heidelberg

KORTE® Bauteile GmbH  
...seit 25 Jahren!

STUDIERENDENWERK  
HEIDELBERG

DIE deutsche  
BÜHNE



DIE KULTUR  
REGION RHEIN-NECKAR

